

Eine Delegation der Bosnien-Hilfe-Büderich e.V. besucht den Partnerverein in Kalesija

Eine Delegation der Bosnien-Hilfe Büderich e.V. war ein paar Tage zu Gast in Kalesija in Bosnien-Herzegowina. Auf dem Programm standen neben dem Gespräch mit dem Partnerverein „Osmijeh Nade“ und dem Besuch einer Schule, die dringend Hilfe benötigt, auch historische Orte.

Bei der Anreise wurden die Teilnehmer von Salim Mustafic begrüßt. Er stammt aus dem Ort Kalesija und gilt für die Büdericher Hilfsorganisation als Vertrauter und Organisator vor Ort. Während des Bosnienkrieges 1992-1995 und einige Jahre danach fand er als Kriegsflüchtling in Unna eine Unterkunft. Später kehrte er in sein Heimatland Bosnien zurück. Doch die politische und wirtschaftliche Lage ließen ihm keine andere Wahl, er musste sein Heimatland erneut verlassen, hatte er doch eine junge Familie zu ernähren. So lebt er nun mit seiner Frau und beiden Töchtern in Büderich.

Am ersten Tag wurde die Gedenkstätte im 80 km entfernten Srebrenica besucht. Beim Massaker während des Bosnienkrieges wurden über 8.300 Bosnier – vorwiegend Jungen und Männer jeden Alters – getötet.

Am zweiten Tag stand der wichtigste Termine an: Der Besuch des Partnervereins „Osmijeh Nade“. Die Büdericher Hilfsorganisation bringt seit vielen Jahren Kleidung, Schuhe, Fahrräder, Spielzeug, Werkzeug und Haushaltsgeräte aus Spendensammlungen zu diesem Verein. „Osmijeh Nade“ bedeutet „hoffnungsvolles Lächeln“. Der Verein kümmert sich um Familien mit Kindern mit Behinderung. Derzeit sind es 87 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung, die dem Verein angehören. Man trifft sich im Vereinsheim, um gemeinsam zu spielen, zu malen oder zu basteln. Für die Eltern ist es eine Anlaufstelle um sich auszutauschen. Aber auch organisierte Fahrten, wie z.B. zu den Paralympics nach Sarajevo, werden vom Verein angeboten. Mit den drei Verantwortlichen des Vereins wurden die nächsten Spendentransporte besprochen. Das dringendste Problem stellt für den Verein derzeit der alte Transporter dar. Mit diesem Fahrzeug werden die Vereinsmitglieder zu Veranstaltungen gefahren oder Besuche im Krankenhaus ermöglicht. „Nicht alle Familien verfügen über ein eigenes Auto und zur Teilhabe am Vereinsleben ist dieses Fahrzeug für die Mitglieder sehr wichtig“, berichtet Munevera Ramic, Vorstandsmitglied des Vereins. Es stehen teure Reparaturen für diesen sehr alten Transporter an, die der Verein nicht leisten kann. Deshalb wird zusammen überlegt, ein gutes, gebrauchtes Fahrzeug anzuschaffen. Die Bosnien-Hilfe-Büderich will einen Großteil der Anschaffungskosten übernehmen. Große Freude kam zum Ende des Besuchs auf: Jürgen Langenscheidt von der Büdericher Hilfsorganisation hat sechs gebrauchte Laptops übergeben. Osmijeh Nade wird diese Computer mit Spiel- und Lernprogrammen für Kinder nutzen.

Mit einer Barspende der Büdericher Bosnien-Hilfe ist für den anstehenden Winter vorgesorgt worden: es kann Brennstoff für die Heizung angeschafft werden. Die drei Vereinsvorsitzenden von Osmijeh Nade bedankten sich für die Spenden der Bürger aus Werl und Umgebung. Denn die jährliche Förderung der Gemeinde wurde von 1.500 auf 1.000 EUR gekürzt. Somit ist dieser Verein dringend auf die Hilfen von außerhalb angewiesen.

Im Anschluss wurde eine Grundschule im nahegelegenen Ort Vukovije besucht, denn über eine andere Organisation kann die Bosnien-Hilfe-Büderich gebrauchte Laptops bereitstellen, die sogar mit geeigneten Programmen für Schüler ausgestattet sind. Der Schulleiter Armin Hodzic bedankte sich bei den Büderichern: „Ich bin sehr erfreut, dass unsere Schule

unterstützt werden soll, denn es gibt hier bisher nur wenige Computer, die alt sind nicht mehr richtig funktionieren.“

Die Tage drei und vier nutzen die Reisetilnehmer für historische Ort: In Konjic wurde eine ehemalige Bunkeranlage der jugoslawischen Armee besucht, die von Präsident Tito gebaut wurde und in Krisenzeiten über 400 Militärs und Politiker über einen Zeitraum von sechs Monaten Schutz vor der Außenwelt finden sollten. In der Hauptstadt Sarajevo wurde ein Tunnel besichtigt, der im Bosnienkrieg die Versorgung der Stadt leistete. Sarajevo litt unter einer vierjährigen Belagerung, bei der die Kriegsgegner alle offiziellen Versorgungswege abgeschnitten hatten.

„Sehr beeindruckend“, findet Teilnehmer Andreas Kortmann die Reise. Er ergänzt: „Leider schafft die Politik keinen wirtschaftlichen Aufschwung, der den Einheimischen eine Perspektive bietet“. Aber auch er ist wie alle anderen Bädericher von der Herzlichkeit der Menschen begeistert.